

Schulzeitung der Primarschule Winikon, Februar 2017

Pausenplatz



Pointilismus-Bild mit den Farben magenta, cyan, yellow, black: Samuel Bättig, 5. Klasse

Offene Türen im Schulhaus Winikon

Wir freuen uns, zu Beginn des zweiten Semesters wieder aus unserem Schullalltag zu berichten. Die erste Hälfte des Schuljahres stand ganz im Zeichen des Jahresmottos „offene Türen“. Wir haben die Türen geöffnet für Besucherinnen und Besucher und für klassenübergreifende Aktivitäten. So durften wir die Illustratorin Daniela Rütimann und den Autoren Martin Von Aesch empfangen zu einer Vorlesung aus ihren neuesten Kinderbüchern. Die Musikgruppe „Silberbux“ besuchte uns mit einem Workshop für die 3.-6.Klasse und gab ein mitreissendes Konzert für die ganze Schule. Eveline Müller und Michael Nuber vom WWF Schweiz kamen zu uns mit einem Naturprojekt zum aktuellen Thema „Wolf, Luchs und Bär“.

Bär, Luchs und Wolf faszinieren die Kinder

Der Donnerstag, 27. Oktober 2016, stand in der Primarschule Winikon ganz im Zeichen der Natur. Frau Eveline Müller und Herr Michael Nuber vom WWF Schweiz wurden dazu an diesem Morgen eingeladen. Gleich zu Beginn wurden die Kinder mit zwei philosophischen Fragen konfrontiert: „Wem gehört unsere Erde?“ und „Was tun wir, wenn uns etwas weggenommen wird?“ Die Schülerinnen und Schüler liessen sich sofort auf eine Diskussion ein. Bald war klar, dass jedem Lebewesen ein kleines Stückchen Erde gehört und nicht alle sich dagegen wehren können, wenn ihnen davon etwas weggenommen wird. Der WWF setzt sich für die Anliegen dieser Lebewesen ein.

Drei von diesen Lebewesen sind die wieder einheimisch gewordenen drei Raubtiere Bär, Wolf und Luchs. Diese Tiere haben besondere Fähigkeiten, welche auch die Kinder auf spielerische Weise ausprobierten. So konnten sie sich zum Beispiel im Riechen üben, worin der Bär ein Meister ist. Auch das Anschleichen und das Springen aus Stand wurde versucht. Tatsächlich kommt der Luchs etwa sechs Mal so weit wie ein Schulkind der 1. Klasse. Wölfe leben in Gruppen und können besonders gut zeigen, wie es ihnen geht. Wie tun wir Menschen das? Mit einem Ratespiel wurde auch diese Fähigkeit geübt. Mit den interessanten Vergleichen verstanden auch die Jüngsten vom Kindergarten, zu was diese Tiere fähig sind.

Besonders fasziniert waren die Kinder von den echten Tierfellen, den Schädelknochen und den Fussabdrücken. Die weichen Felle des Luchses und des Wolfes luden ein zum Kuscheln. Einige Kinder wollten wissen, wo man solche Felle kaufen kann. Zum Glück ist dies nicht möglich, denn die drei Tiere stehen in der Schweiz unter Schutz.



Der Schriftsteller Martin Von Aesch liest aus seinem neuesten Buch vor

Mit viel Gestik und Witz holte der Autor Martin Von Aesch die Kinder der 3.– 6. Klasse von der ersten Minute an ins Boot. Mit dem Thema Fussball konnte er auch diejenigen Jungs erreichen, denen das Tore schiessen wichtiger ist, als Bücher zu lesen. Ist es doch Kuku, der in seiner Bücherreihe „Torgasse 12“ die Hauptrolle spielt – und Kuku ist ein begeisterter Fussballspieler, der aber auch gerne Geschichten schreibt.



Indem er die Kinder immer wieder miteinbezog, blieb die Vorlesung spannend bis zum Schluss. Von seiner Jugendzeit erzählte er, dass die Kinder damals noch brav und ehrlich waren. Als er dazu von einem Ereignis beim Kirschen stehlen berichtete, wurde die Drittklässlerin Livia kurzerhand zum „Kirschbaum des Jahres“ gekürt. Er versprach ihr, dass Hollywood immer wieder Kirschbäume braucht und sich sicher bald jemand bei ihr melden werde. „Wenn ich von früher rede, weiss ich von was ich rede, denn ich bin von früher – aber nicht von gestern!“, zitierte der 65-Jährige. Währenddessen fragten sich unsere Schülerinnen und Schüler, ob die Kinder damals wirklich immer brav und ehrlich waren?

Im zweiten Teil stellten die Kinder ihre vorbereiteten Fragen. Auf die Frage, warum er Schriftsteller geworden sei, antwortete er: „Weil ich Freude am Schreiben habe, gerne Geschichten erfinde und diese gerne erzähle. Wenn du diese drei Dinge auch gerne machst, dann kannst du Schriftsteller werden – einfach so. Das ist cool. Du kannst dann einfach sagen, dass du ein Schriftsteller bist! Und wenn du deiner Lehrerin sagst, dass du Schriftsteller bist, bekommst du eine gute Deutschnote!“ Dass es aber nicht ganz so einfach ist, weiss Herr Von Aesch bestimmt selber. Er mochte das Fach Deutsch als Schüler nämlich gar nicht und er unterrichtete während 25 Jahren als Primarlehrer im Kanton Zürich.

Nach der Fragerunde zeigte der Autor noch sein musikalisches Können. Als Chorleiter der „Schlieremer Chind“ hat er ein grosses Repertoire an lustigen Liedern. Er nahm seine Gitarre und liess die Kinder gleich mitdichten. Für musikalische Zwischeneinlagen der Kinder benötigte er einen zweisilbigen Namen einer Lehrperson oder eines Schulleiters in Winikon. „Herr Keller“ passte ausgezeichnet! Also immer auf sein Zeichen sangen die Kinder „Herr Keller“ und so entstand eine fantasievolle Geschichte, warum es bei einem Schüler mit den Hausaufgaben einfach nicht geklappt hat. Da musste Herr Keller einfach Verständnis haben! So erhielten die Lernenden in Winikon wertvolle Tipps für Ausreden, falls man die Hausaufgaben nicht machen konnte. Nur eines funktioniert in unserem Dorf nicht: Die Ausrede, dass die Ampel eine Stunde lang auf Rot stand!

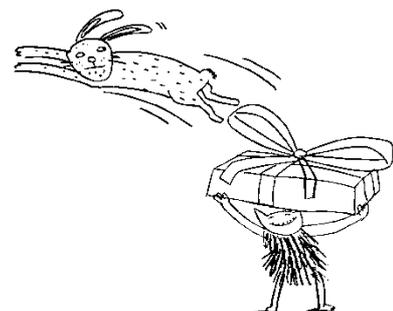


Zum Abschluss durfte jedes Kind eine Erinnerung an die Vorlesung mit nach Hause nehmen. Es war eine Karte mit dem Autogramm des Schriftstellers. Alle mussten dazu hinter dem Kirschbaum (Livia) in eine Reihe stehen. Nach dieser Aktion galt es, sich zu verabschieden. Der Refrain im Zürcher Dialekt „Ich bi zwor chli, doch blöd bin ich nöd!“, ertönte weiter im Schulhausgang.

Ein Nachmittag mit der Kinderbuchautorin und Illustratorin Daniela Rütimann

Am 15. November 2016 besuchte uns die Kinderbuchautorin und Illustratorin Daniela Rütimann im Schulhaus. Die Kinder des Kindergartens sowie der 1. bis 4. Klasse durften dabei einen Einblick in ihre Arbeit und in ihr Bilderbuch Lilo und Balz erhalten. Mit Live-Zeichnungen führte sie durch die Stunde und erzählte von Lilo und Balz, zwei Kindern, die zusammen vieles erleben und die allerbesten Freunde sind.

Die Zeichnungen der Autorin wurden mit viel Staunen bewundert und auch ihren Geschichten wurde fasziniert zugehört. Am Ende der Stunde wollten die Kinder Frau Rütimann gar nicht mehr weglassen, sondern am liebsten noch mehr spannende Geschichten von Lilo und Balz hören und dazu ihre schönen Zeichnungen bestaunen. Es war ein sehr fantasiereicher und künstlerischer Nachmittag.



Sabrina Gogniat

„Silberbüx“ büxt aus ins Schulhaus Winikon

Der Montag, 28. November 2016 war für die Kinder der Schule Winikon ein ganz besonderer Tag, denn die vierköpfige Musikband „Silberbüx“ kam bereits am Morgen zu Besuch. Danach ging's „Knall uf Fall“ los mit einem musikalischen Workshop für die 3.– 6. Klasse. Mit viel Bewegung wurde gemeinsam musiziert, gesungen und gelacht.

Am Nachmittag fand für alle Klassen das mitreissende Schulhaus-Konzert mit dem Titel „Knall uf Fall“ statt. Ein Song aus dem Programm ertönte schon im Vorfeld des Anlasses immer wieder aus den Schulzimmern. Sogar im Kindergarten war das Lied „Üsi Üle het e Büüle“ der absolute Renner. Auch andere Lieder wie „verbotte“ und „Ech ha en Plan“ gingen schnell in die Ohren. So wurden während des Konzertes die Refrains immer wieder von allen kräftig mitgesungen und -geklatscht. Schon nach kurzer Zeit entstand eine grossartige Stimmung in der Turnhalle. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder der 3.–6.Klasse war das Mitsingen auf der Bühne gemeinsam mit der Band.



Die Musikerinnen und Musiker verstanden es bestens, die Kinder zu begeistern. Immer wieder wurden diese ins Programm miteinbezogen. So wurden sie etwa dazu aufgerufen, den Bankräuber von Winikon zu fassen. Obwohl es in Winikon bekanntlich keine Bank gibt, halfen alle kräftig mit – und der Gängster wurde „Knall uf Fall“ gefasst. Dank dieser Unterstützung sind nun alle Winikoner Schülerinnen und Schüler Mitglieder im Geheimagenten-Club von Silberbüx.



Bericht der Elterngruppe Winikon

Am 20. Oktober 2016 war es endlich soweit: Wir durften unsere Sommerlinde beim Kindergartenspielfeld pflanzen. Anlässlich des 10-Jahre Jubiläums der Elterngruppe im Jahr 2015 hatte Margrith Baumann (damalige Vorsitzende) die Idee, der Schule Winikon einen Baum zu schenken. Die Umsetzung und Standortplanung für die Sommerlinde dauerte dann etwas länger, unter anderem auch wegen der Sanierung der Schulgebäude und Umgestaltung der Umgebung.



Margrith hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung und Eigenarten einer Sommerlinde. Alle Kinder vom Kindergarten bis 6. Klasse durften beim schaufeln des Lochs mithelfen. Sie taten dies so kräftig und motiviert, dass Gartenbauer Patrick Frei mit seiner Truppe nicht mehr viel Arbeit blieb. Die Lehrpersonen hatten mit den Schülern ein Lied passend zum Lindenbaum einstudiert, welches dem Anlass einen feierlichen Rahmen verlieh. Nach getaner Arbeit lud die Elterngruppe alle Anwesenden zu einem Apéro mit frischem Zopf und Lindenblütentee ein. letzterer wurde an diesem kalten Herbstmorgen sehr geschätzt. Nun hoffen wir, dass die Sommerlinde Jahr für Jahr grösser wird und dass sich hoffentlich viele Kinder und Eltern immer wieder unter der Linde begegnen.

Beim jährlichen Treffen der Elterngruppen Triengen, Büron, Schlierbach und Winikon beschlossen wir, anlässlich der Eröffnung des Erweiterungsneubaus Hofacker 2 in Triengen, gemeinsam einen „Töggalikasten“ zu organisieren und diesen dem Oberstufenzentrum zu schenken. An der offiziellen Eröffnungsfeier vom Freitag, 4. November, übergab Karen Wyss von der „EmW“ (Eltern mit Wirkung) Triengen den „Töggalikasten“ mit einer kleinen Ansprache. Er wurde von den Schülern mit viel Freude und Spiellust in Empfang genommen und es dauerte natürlich nicht lange, bis ein lautstarker „Töggalimatch“ im Gange war.



Weitere Aktivitäten in diesem Schuljahr:

- **Kilbi 20./21. Aug. 2016: Lebkuchenrad**
- **4. Dez. 2016: Grittibänzverkauf beim Chlauseinzug**
- **Pausenapfelaktion immer am Mittwochmorgen vom 11.01.2017-15.02.2017**
- **Fasnachtszünzi am 17.02.2017**
- **Unterstützung in der Flimmerwoche beim Spielbus (Juni 2017)**
- **Begleitung bei jeder Papiersammlung durch eine Person der Elterngruppe**

Die Elterngruppe Winikon: Andrea Wirz, Anna Terech-Kaufmann, Coni Wetterwald, Anita Kaufmann (Waldhof), Michelle Schönberger, Valérie Schumann und als Vertretung der Lehrpersonen Irène Lindemann.

Andrea Wirz

Aus dem Alltag der Klassen

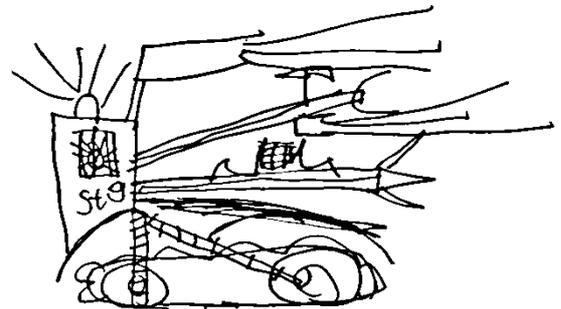
In der 1./2. Klasse ist das Schreib-Fieber ausgebrochen. In der Integrativen Förderung nutzen die Kinder immer wieder die Gelegenheit, um Geschichten zu schreiben. Um dafür spannende Ideen zu bekommen, ziehen sie aus der „Geschichten-Kiste“ von jeder Farbe eine Karte und erfinden dazu eine Geschichte. Auf den roten Karten sind Figuren abgebildet, auf den blauen Karten interessante Gegenstände und auf den grünen Karten geheimnisvolle Orte. So kann es sein, dass eine Fee im Weltall einen Schlüssel findet - oder ein Räuber auf dem Mond eine Schatztruhe entdeckt. Alle Geschichten werden gesammelt und mit Bildern gestaltet. So entsteht am Schluss ein „Geschichten-Bilder-Buch“ von der ganzen Klasse.

Hier einige Beispiele:

Die Spinne auf dem Vulkan

Es war einmal eine Spinne. Sie wollte unbedingt einmal auf einen Vulkan. Sie überlegte: „Ich kann einen Roboter bauen!“ Dann baute sie einen Roboter. Sie Spinne sass in den Roboter und aktivierte ihn. Dann lief er in den Vulkan und war glücklich. Im Vulkan war Lava und Lavastein und es war sehr warm und alles war orange.

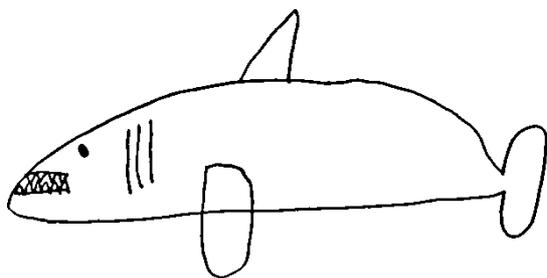
Lars Kupper, 2.Klasse



Owinga auf dem Mond

Es war einmal ein Mädchen, das hiess Owinga. Sie möchte auf den Mond. Sie sieht ein Ufo. Sie geht in das Ufo hinein. Aber sie kann nicht starten, denn sie braucht einen Schlüssel. Sie denkt nach. Sie hat zum Glück einen Vater, der Schlüssel macht. Sie sagt: „Juhui, ich kann zum Mond fliegen!“

Mia Wetterwald, 2. Klasse



Das Ungeheuer im Meer

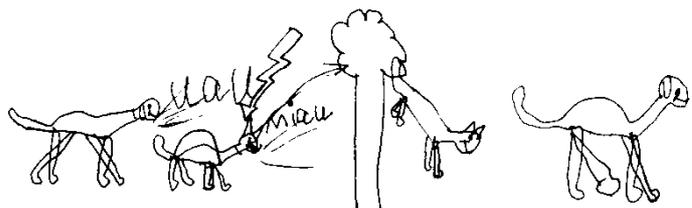
Das Ungeheuer im Meer ist ein Weisser Hai. Der Weisse Hai greift einen Kraken an. Und dann hat er ihn besiegt und frass ihn auf. Nachher entert er ein Boot. Dann schwimmt er zum Strand. Dort schwimmt ein Mensch. Der Weisse Hai schwimmt an die Wasseroberfläche und folgt dem Menschen. Der Mensch merkt, dass ein Hai hinter ihm ist und gibt Gas. Aber der Weisse Hai ist schneller und frisst den Menschen auf.

Marc Leupi, 2.Klasse

Die Katze

Es war einmal eine Katze. Sie ging durch die Stadt. Da traf sie einen Hund. Der Hund bellte sofort. Die Katze machte den Katzenbuckel. Der Hund scheuchte die Katze weg. Sie sprach auf einen Baum. Sie ging auf der anderen Seite wieder von Baum hinunter. Und sie hatte ein schönes Leben.

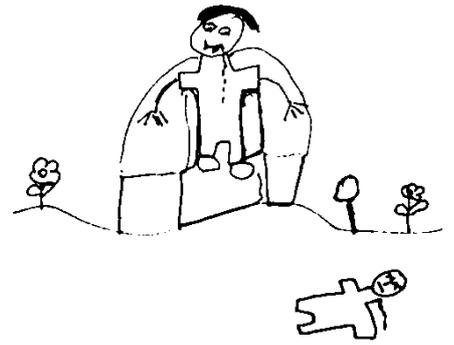
Lea Wirz, 2. Klasse



Der Vampir an der Party

Es war einmal ein Tag. Da lief ein Vampir durch die Stadt und erschreckte alle Leute. Die Menschen bekamen Angst und rannten davon. Plötzlich stand der Vampir ganz alleine in der Stadt und fand es nicht mehr lustig. Dann ging er zur Gruselparty. Dort fand er viele Freunde und feierte mit ihnen.

Claudio Troia, 2.Klasse



Das Pony Snupi und das goldene Einhorn

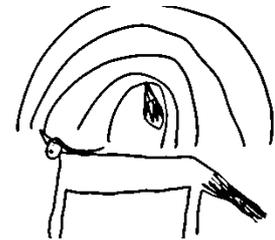
Auf einem Pferdehof lebte das Pony Snupi. Es war arm, weil die grossen Pferde es ärgerten. Auf der Weide waren die grossen Pferde eines Tages wieder fies, da sagte Snupi zu ihnen: „Machen wir morgen ein kleines Wettrennen?“ Die grossen Pferde waren einverstanden. Am Abend gingen sie in den Stall. Da hatte Snupi Angst und dachte: „Ich kann sicher nicht so schnell rennen!“ Plötzlich kam ein goldener Schein. Es war ein goldenes Einhorn. Das kleine Pony staunte. Das Einhorn sprach: „Du musst keine Angst haben. Ich gebe dir morgen Flügel!“ Und da war es schon wieder weg.

Da hatte Snupi eine Idee. Es rief: „Wenn ich morgen gewinne, dann dürft ihr nie mehr fies zu mir sein.“ Die grossen Pferde versprachen es. Snupi konnte lange nicht einschlafen und am nächsten Morgen verschlief es sich. Als es merkte, dass es zu spät war, rannte es schnell zum Start. Alle Pferde waren schon dort und eines von ihnen war Schiedsrichter. Er rief: „Alle an ihre Plätze! Los!“ Alle galoppierten los. Das kleine Pony kam gerade noch rechtzeitig und bekam plötzlich unsichtbare Flügel! Es wurde schneller und schneller. Es hatte das Rennen gewonnen und die grossen Pferde waren nie mehr fies!

Jil Bachmann und Tamara Nick, 2. Klasse

Das Einhorn und der Regenbogen

Es war einmal ein Einhorn. Das Einhorn hat einen Regenbogen und einen Diamanten gefunden. Der Regenbogen ist gelb, rot, orange, grün, violett und blau. Die Sonne scheint wie verrückt. Dann geht das Einhorn nach Hause.



Noemi Wüest, 1.Klasse



Der magische Spiegel

Es war einmal ein Eisbär. Er kämpfte gegen einen Tintenfisch. Dann ist ein Vulkan ausgebrochen. Sie wurden Freunde. Sie fanden einen magischen Spiegel. Damit strahlten sie auf den Vulkan. So konnten sie den Vulkan stoppen.

Dominik Biblekaj, 1.Klasse

Diese Geschichten wurden von der Lehrerin „sanft“ korrigiert und mit den Kindern individuell besprochen. Rechtschreibfehler und falsche Sätze wurden von den Schülerinnen und Schülern ihrem Niveau gemäss überarbeitet. Bei einigen war es nötig, zu erklären, was ein Satz ist. Andere versuchten bereits, Sätze umzustellen, um unterschiedliche Satzanfänge zu erhalten. Erstaunlich ist der grosse Wortschatz einiger Kinder, so zum Beispiel Wörter wie entkommen, entern und aktivieren.

Nicht nur in der Unterstufe, sondern auch in den höheren Klassen, sind es gewisse Stilblüten beim Schreiben, aber auch Aussagen im mündlichen Unterricht, die uns zum Schmunzeln bringen. Diese möchten wir Ihnen auch in dieser Ausgabe nicht vorenthalten.

Kinderaussagen und Stilblüten

Aussagen

- Mein Banknachbar erschreckte mich und da gab es mir voll einen Schlag ins Herz.
- Also mine Papi heisst mormalerwiis ned Papi, sondern Peter.
- Ech strete amigs met minem Brueder om de I-Pod. Sit ech I-Pod-Verbot ha, gohts besser.
- Mine Grosspapi esch Jäger. Är hed dehei e verstopfte Fochs.
- Mis Etui esch am überloufe!
- Öppemol esch mine Chopf ganz läär.
- Chüeh send läbensnotwechtig.



Logisch erklärt

- Ein Quadrat ist ein viereckiger Kreis.
- Adjektive erkennt man daran, dass man sie versteigern kann.
- Verben kann man konvertieren.
- Die Baumnuss ist die Nuss mit dem Gehirn.
- Fische legen Leichen ab, um sich zu vermehren.
- Unsere Nationalhymne ist der Schweizerpalsam.
- E de Ärde inne esch es ganz heiss ond döt het te Tüfel sini Höhli.
- De Planet Jupiter esch de „Meischer des Gases“.

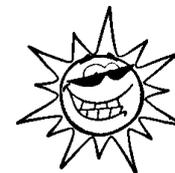
Stilblüten

- Wir grillten eine Furscht (=Wurst).
- Als ich ins Schloss ging, war mir murmlig zumute.
- Plötzlich schoss mir eine Idee durch den Kopf.
- Dann hatte mein Gehirn eine Idee.
- Auf diese Idee hatte ich schon lange gewartet.
- Es war leider keine perfekte Idee, denn sie ging nicht.
- Plötzlich war da eine merksame Spur!
- Sie schrieb mit ihrer letzten Handkraft.
- Sie sahen es mit einem Fernstecher.
- Der Zauberstab hat rot geräuchert.
- Zur Herbstwanderung fahrten wir in zwei schönen, grossen Busen.



Lautgetreu geschrieben (1./2. Klasse)

- Disone schäint wiferukt (Die Sonne scheint wie verrückt).
- Das Tshipies (=GPS) blingkte rot.
- Das Auto hat kein Tank mer si müsen es in eine gasache abschleben.
- Sigingenrain dan seten siden aisschats (Sie gingen rein, dann sahen sie den Eis-Schatz)
- Derainbrecher warentchomen (Der Einbrecher war entkommen).
- Dan sagt der Schweizrichter aleanseine pleze (Dann sagt der Schiedsrichter: Alle an ihre Plätze!“)
- Dan sagte der bangkdirektor hilfe überfal dan sagten diereuber Schnauze!
- Da komte der Pirat und gibte in der Prinzesin den schaz witerzurüch.
- Er findete der schazund war glücklich. ENTE (=Ende)



Meine Hände sind GOLD WERT!

Meine Hände – sie halten, packen, greifen, stossen, ziehen, tasten, fühlen, ...

Ich brauche meine Hände jeden Tag. Ruhen können sie nur in der Nacht, wenn ich schlafe. Ich brauche sie zum Aufstehen, Anziehen, Waschen, Frühstück, Schulsack packen, Schreiben, Objekte herstellen, und, und, und...

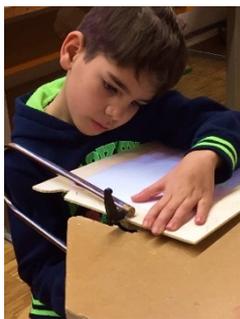
Was würde ich ohne sie machen?



Schon ein Kleinkind startet sein Lernen mit den Händen, indem es mit ihnen nach Dingen greift und so lernt zu begreifen. So schreibt auch die Wissenschaft dazu, dass unser Gehirn erst durch das Hantieren mit den Händen sich entwickelt hat. Somit ist klar, dass meine Hände für die Tätigkeiten meines Gehirns verantwortlich sind. Mein tägliches Leben beinhaltet den Gebrauch meiner Hände immer wieder von neuem.

Und in welchem Beruf brauche ich keine Hände?

Ich glaube, dass es keinen Beruf gibt, wo nicht irgendwann die Hände im Einsatz sind. Sei dies als Büro-Angestellter, Verkäuferin, Coiffeuse, Handwerker und so weiter.



Ein Leben ohne Hände ist also kaum denkbar. Sie gehören zu mir, wie die Luft zum Atmen. Somit müssen sie gefördert werden. Ob ich nun grobe Arbeiten verrichte, oder Feinarbeiten, das Handling muss geübt werden.



Ein Kleinkind startet mit dem Training schon bevor es die ersten Worte aussprechen kann. Im Spiel lernt das Kind verschiedene handwerkliche Fähigkeiten.

In der Schule lernt es dann durch Schreiben, Zeichnen, Nähen, Stricken, Häkeln..., dass es seine Hände auch für feine Arbeiten benutzen kann. Keine Sicherheit, ohne Übung. Handgriffe müssen geübt werden, so kann ich die Handfertigkeit verbessern und mein Wissen vertiefen.



Leider ist die Zeit zum Üben in der Schule relativ kurz bemessen, wo die Kinder intensiv auf das explizite Trainieren ihrer Hände fokussiert sein können. Je früher die Feinmotorik geübt werden kann, umso einfacher können die technischen Anforderungen später erfüllt werden, und das Gehirn erhält dadurch wichtige Informationen über die geübten Hände.



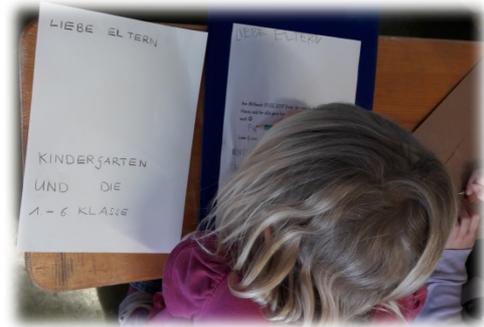
Aber, wir bleiben dran, denn was sind meine Hände für mich und mein Leben? **GOLD WERT!**

Jacqueline Bättig

Kindergarten



Das Zählen interessiert die Kinder schon sehr früh, so heisst es schon bald während dem Znüni-Essen „1+1=2“ oder „Ech weiss emfal was 100+100 ged. Nämmlig 200“ ☺ Ob von den älteren Geschwistern gelernt, mit den Eltern oder selber, die Zahlen faszinieren die Kinder. Kindergärtner freuen sich oft schon nach dem Eintritt im August auf die 1. Klasse - auf das SchülerInnenleben. Sie wollen schreiben und rechnen können und Hausaufgaben machen – zumindest jetzt noch ;-)



Auch das Interesse an Buchstaben entwickelt sich schon im Kindergarten, deshalb gibt es bei uns nun ein Buchstabenland. Hier sind verschiedene Spiele möglich: Buchstaben lustvoll aneinanderreihen, Buchstaben nach Farben sortieren, den eigenen Namen schreiben oder auch diejenigen der Freunde von den Schildchen abschreiben. Zudem können Buchstaben aus einer Kiste voller Konfettis herausgetastet, gleiche Formen und Buchstaben gesucht, gestempelt, Schablonen nachgefahren, mit den Gummibuchstaben gespielt werden etc. Das Wunderbare daran ist, dass die Kinder diese Spiele auf ihre eigene Art und Weise ausführen können und sich somit selber auf ihrem aktuellen Entwicklungsstand weiterentwickeln können. Zum Buchstabenland gehören natürlich auch Ausflüge in die Schulbibliothek.



Diese Vorfreude an den Buchstaben, Zahlen und Hausaufgaben bleibt bei den Kindern hoffentlich noch lange bestehen...

Tanja Schuler

Fantasiegeschichten aus der 1./2. Klasse

Die versunkene Stadt

Die Taucher fuhren mit dem riesigen Bot auf ein Riff. Da gingen sie unter. Da konnten sie sich retten aber die Stadt konnten sie nicht vergessen. Da kam ein U-Boot. Da gingen sie runter. Da waren sie in der versunkenen Stadt. Da gingen die Taucher in die Stadt. Da drückte ein Taucher einen Knopf. Da kam die versunkene Stadt hervor. Dann waren sie in der Stadt. Da war noch ein Schatz. Dann machten sie den Schatz auf. Da glänzte es und glitzerte es. Da waren sie glücklich. ENDE

(Lars Kupper, 2. Klasse)

Die versunkene Stadt

Vor langer Zeit ist die Stadt noch nicht untergegangen. Es gab eine Explosion und dann war die Stadt untergegangen. Von vielen Ländern haben sie U-Boote geschickt. Kein U-Boot kam zurück. Ein U-Boot hat ein Monster gesehen. Aber sie konnten auch nicht zurück, weil ein anderes Monster das U-Boot kaputt gemacht hat und alle Menschen auffrass. Seitdem ist kein U-Boot mehr runtergegangen. Einmal ist wieder ein U-Boot runtergegangen, aber die Monster waren immer noch da und machten das U-Boot auch kaputt. Seit dann ist kein U-Boot mehr runtergegangen. ENDE

(Marc Leupi, 2. Klasse)

Feengeschichte

Es war einmal eine Fee. Sie hiess Lea. Da kam eine andere Fee. Sie heiss Antonia. Sie waren Freunde. Sie spielten jeden Tag zusammen. ENDE

(Noemi Wüest, 1. Klasse)

Die gefährliche Nacht

Es war einmal ein Auto. Das stand am Waldrand. Dort drinnen waren ein Mann und eine Frau. Die Frau hat dem Mann gesagt: «kannst du in die Stadt gehen und Benzin holen.» Der Mann ist gegangen. Die Frau hatte Angst und stellte den Radio an. Im Radio sagen sie, dass ein Serienmörder aus dem Gefängnis ausgebrochen sein soll. Dann hat die Frau auf dem Autodach ein Klopfen gehört. Dann hat sie eine Polizeisirene gehört und die Polizei hat gesagt: «Steigen sie ja nicht aus, steigen sie ja nicht aus!» Dann ist sie doch ausgestiegen und hat angehalten. Sie hat auf das Auto geschaut. Dann hat sie ein Monster gesehen. Dieses hat den Kopf von ihrem Mann auf das Autodach geschlagen. ENDE

(Joris Kaufmann, 1. Klasse und Claudio Troia, 2. Klasse)

Das Rockgirl mit der magischen Gitarre



Eines Tages musste das Rockgirl mit der Zaubergitarre proben. Dann hat sie Durst, da läuft sie zum Wasserhahn. Dann dreht sie die Kugel auf. Dann klemmt es. Dann überlegt sie. Plötzlich hat sie eine Idee. Sie wünscht sich einfach von ihrer Zaubergitarre ein Glas Wasser. Also fragt sie die Zaubergitarre ob sie ein Glas Wasser bekommen darf. Und plötzlich steht ein Glas Wasser auf den Boxen und sie probt weiter. ENDE

(Jil Bachmann, 2. Klasse)

Sabrina Gogniat

Gedichte von der 5./6. Klasse

Erster Schultag

Wir haben lange gewartet,
bis die Schule hat gestartet.
Dann endlich ging es wieder los
und die bunten Ballons flogen famos.
Später hatten wir Mathe, es war streng
und an den Pulten zu sitzen war so eng.
Es gab dies und das zu schreiben,
kein Problem, so konnten wir bleiben!
Im Turnen machten wir einen Flic-Flac
und bekamen dafür ein Tic-Tac.
Wir spielten Fussball mit einem Superball,
denn dieser ging ins Tor mit Hyperschall!

Manuel, Nicolas, Peter, Samuel

Ein fantasiereicher Schultag...

Unser Schulhaus hat einen Turm,
darunter befindet sich ein Wurm.
Die neuen Schulhausglocken klingeln um acht,
das macht uns alle sehr wach!
Wir mögen Turnen zu jeder Stunde
und spielen und rennen so manche Runde.
In der Bibliothek sehen wir ein Tuch,
darunter befindet sich ein magisches Buch.
In diesem Buch finden wir ein Bild vom Wurm
und dem darüber liegenden Schulhausturm!
Jetzt rennt auch noch ins Schulhaus eine Maus,
da rasten alle Schüler und Lehrer aus,
und zum Glück ist nun die Schule aus!

Kim, Lara S., Livia, Sophie

Weihnachten

Draussen ist es eisig kalt,
weisse Flocken kommen bald.
Der Sommer geht in Rente
und auf dem Tisch steht die
gebratene Weihnachtsente.
Ente gut,
alles gut!

Karol, Mathias

Schlittelspass

Juhui! Endlich hat es geschneit!
Da waren schon alle mit dem Schlitten bereit!
Die Schlitten waren gelb, rot und grau
und der Himmel, der schien blau.
Die kalte Luft war herrlich klar
und alles war so wunderbar.
Doch dann begann es zu schneien,
alle begannen vor Freude zu schreien!
Sie fuhren über die Schanzen: „Juhee!“
Und fielen in den tiefen Schnee: „Ohjee!“

Alessia, Jasmin, Lara Z., Salome, Shenaia

Vom Winter- bis zum Frühling!

In der Zeit als Januar war,
gab es Schnee ganz weiss und klar.
Der Schnee, der glitzerte wundervoll,
die 2017-Zeit war da, wie toll!
Der Schnee, der schmolz ganz plötzlich weck,
wie ein Schiff mit einem Leck!

* * * *

Die Fasnacht kommt nun auch schon bald,
da gehen wir in den Monsterwald.
Dort spuken Gespenster, dort ist ein Sense-Mann,
das ist so unheimlich, man traut sich gar nicht ran!
Die Schule macht jetzt noch mehr Spass,
schon sehen wir das erste Gras!
Vögel pfeifen, Blumen blühen,
wir freun uns drauf, bald ist es grün!

Andi, Paolo, Valentin

Fasnacht in der Schule



Der Fasnachtsmorgen ist sehr toll,
ich verkleide mich dieses Mal als Troll.
Klein bin ich und friedlich,
darum finden mich alle niedlich.
Ich freue mich auf die Geisterbahn,
da hat's sogar tote Köpfe dran!
Vorsichtig schleiche ich um die Ecken,
vielleicht könnte mich jemand erschrecken!

Alessia, Jasmin,



Auch die Disco ist ein Hit,
darum sind dort alle fit.
Es gibt auch den Posten "Schminken und Frisieren",
da gibt's gar nichts zu kritisieren.
Leider ist der Morgen auch schon vorbei,
da gehen wir Fasnachts-Geuggle wieder hei!

Lara Z., Salome, Shenaia

...und was wir alles erlebten

1. Im August ging die Schule los,
dies fanden wir alle ganz famos.
Die 6.Klässler bekamen ein Gotti-Götti-Kind,
die Ballons mit Wünschen flogen geschwind!

2. Im September besuchten wir das Zyberliland,
auf der Herbstwanderung entdeckten wir allerhand.
Reisen durften wir mit dem Car,
das fanden alle Kinder ganz wunderbar!

3. Ein Besuch Im Maisdschungel, das gefiel uns sehr.
Da gab es Rätsel, Tiere, Spiele, was wollten wir mehr?
Das Go-Kart Fahren und Ponyreiten machten uns besonders Spass,
das feine Znüni war so lecker, dass man auch die Zeit vergass!

4. Im Oktober waren wir in der Vogelwarte,
da lernten wir die Vögel auch auf der Karte.
Die Autorenlesung war witzig und charmant,
Herr Von Aesch ist uns nun bestens bekannt.

5. Im November, oh Schreck im Zimmer ein Bär!
Doch rate mal, es ist nicht schwer!
Der WWF war auf Besuch hier,
sie zeigten uns ein paar wilde Tier!

6. Da kam auch eine Band namens Silberbüx,
es waren vier Agenten und ganz schlaue Füchs!
Sie gaben ein Konzert und sangen von einer Beule,
welche sie hatte, die arme Eule!

7. Gemeinsam wird ein Geburtstagskalender erstellt
und beim Grittibänzle werden die Augen erhellt.
Pausen zusammen geniessen, ob Schnee oder Wind,
die 6. Klässler schauen gut zu ihrem Gotti-Götti-Kind!

8. Briefe schreiben im Dezember,
Geschichten lesen vom Adventskalender.
Schon bald geniessen wir die Weihnachtszeit,
bei froher Stimmung und Heiterkeit.

9. Im Januar stehen Elterngespräche an,
bei diesen Terminen kommt jeder mal dran.
Kompetenzen werden besprochen,
wie ich mich benimm,
welch' Erleichterung, es ist gar nicht schlimm!

Lernkontrollen und Noten

Zum Schulalltag gehören auch regelmässige Lernkontrollen und Noten. Früher sprachen wir von Prüfungen oder Tests. Doch wozu sind Lernkontrollen eigentlich nötig? Wie es der Name schon verrät, wird mit einer Lernkontrolle geprüft, ob der gelernte Stoff verstanden und genug geübt wurde. Es gibt verschiedene Arten, Lernkontrollen durchzuführen. Es muss keineswegs immer eine schriftliche Aufgabensammlung sein. Manchmal wird auch mündlich kontrolliert, was den Kindern mit einer Leserechtschreibschwäche sehr entgegen kommt. In diesem Fall kommt jedes Kind einer Klasse einzeln an die Reihe. Mit der Integrativen Förderung ist dies gut zu organisieren, da während einiger Lektionen pro Woche zwei Lehrpersonen für eine Klasse zuständig sind. Geprüft wird immer ein bestimmter Lernstoff. Da die Schülerinnen und Schüler diesen aber auch anwenden und auf neue Situationen übertragen sollen, kommen in jeder Lernkontrolle auch Transferaufgaben vor, wo logisches Denken oder das Erkennen von Zusammenhängen gefragt ist.

Eine Lernkontrolle ist gewöhnlich unterteilt in Basisstoff zum Erreichen einer genügenden Note und Aufgaben mit erweiterten Anforderungen. Wer sich sorgfältig auf eine Lernkontrolle vorbereitet, kann also im Normalfall mindestens die Note 4 erreichen. Für eine bessere Note müssen komplexere Aufgaben gelöst werden. So kann es sein, dass für ein Kind mit einer Rechenschwäche die Note 4-5 ein grosser Erfolg ist, während ein anderes mit einer 5 nicht zufrieden ist. Im Unterricht besprechen wir solche Situationen in der Klasse. Für die Lernenden ist es selbstverständlich geworden, dass jeder Mensch seine Stärken und Schwächen hat und dass es gerecht ist, wenn nicht von jedem Kind dasselbe verlangt wird.

Zur Nachbesprechung von Lernkontrollen mit Kindern kann das Bild eines vierblättrigen Kleeblattes hilfreich sein. Jedes Blatt gilt für eine Fragestellung:



<p>Blatt 1: „Habe ich den Lernstoff verstanden?“ Nicht immer ist einem Kind bewusst, ob es etwas wirklich genau verstanden hat. Vor allem in der Mathematik ist es hilfreich, nachzufragen, wie eine Aufgabe gelöst wurde. Beim Beschreiben des eigenen Lösungsweges klären sich manche Probleme.</p>	<p>Blatt 2: „Habe ich mich genügend vorbereitet?“ Das Kind soll sich überlegen, ob es früh genug mit der Vorbereitung begonnen hat. „Wie habe ich gelernt?“ und „Was würde ich beim nächsten Mal anders machen?“ sind Fragen, die zu neuen Lernmethoden anregen.</p>
<p>Blatt 3: „Habe ich mein Bestes gegeben?“ Eine Lernkontrolle zu schreiben, ist immer mit Anstrengung verbunden. Es kommt vor, dass Kinder ihre Arbeit schnell abgeben, obwohl sie genug Zeit zur Nachkontrolle haben. Auch das genaue Lesen der Aufgaben, saubere Schrift und sorgfältige Darstellungen wirken sich positiv auf das Ergebnis einer Lernkontrolle aus.</p>	<p>Blatt 4: „Habe ich mich wohl gefühlt?“ Störungen von aussen, wie etwa Baulärm, werden nicht von jedem Kind gleich belastend empfunden. Es kann auch vorkommen, dass sich ein Kind während einer Lernkontrolle nicht wohl fühlt, zum Beispiel durch eine Erkältung oder Prüfungsangst. In diesem Fall ist ein Gespräch mit der Lehrperson sinnvoll.</p>

Endlich Schnee!



Wo Schnee liegt, sind Schneemänner nicht weit...



Diese bunte Schneemann-Truppe ist vor dem Schulzimmer der 1./2. Klasse anzutreffen. Gleich nebenan hängen die Collagen der 3./4. Klassen mit fantasievollen Reise-Fahrzeugen.



Die 3./4. Klasse auf der Reise durch das Schuljahr

Die 3./4. Klasse startete zum Beginn des Schuljahres mit einer „Reise durchs Schuljahr“. Jedes Kind gestaltete sein eigenes Traum-Mobil. Wie verschieden diese Vehikel herauskamen, ist auf den Bildern gut sichtbar! Jedes Kind ist ein Individuum mit eigenen Träumen, Fähigkeiten und Vorlieben. Diese Eigenheiten auszudrücken und auszutauschen ist eine Bereicherung für alle – sei es mit Bildern, Sprache oder Musik!

An der Seniorenweihnacht kam das Traumreise-Mobil nochmals zum Zug. Die drei „durchgeknallten“ Erfinder Melchior, Balthasar und Kaspar, wollten nämlich gemeinsam mit ihrem selbst gebauten Vehikel zum Mond fliegen. Das ging aber schief, denn das Fahrzeug hielt der Belastung nicht Stand...Mit einem Kamel schafften die drei dann doch eine bedeutende Reise, indem sie dem leuchtenden Stern folgten.





Auf jeder Reise gibt es auch Hindernisse, die das Weiterkommen erschweren. Wichtig ist dabei, nicht gleich aufzugeben und nach anderen Lösungen zu suchen. Mit dem Kauf eines Kamels sind die drei Erfinder doch noch zu einem Erfolgserlebnis gekommen, wenn auch nicht so, wie geplant. Das Erreichen ihres Ziels war ein grosses Geschenk für sie – viel grösser als jedes Weihnachtsgeschenk!

So ist es auch beim Lernen. Lernfreude und Interesse sind besonders wichtig. Daneben sind jedoch auch Durchhaltewillen und Ausdauer entscheidend. Wer auch dann dranbleibt, wenn es schwierig oder langweilig wird, wird mit positiven Erlebnissen belohnt. Wer Schwierigkeiten überwindet, hat danach ein gutes Gefühl und dieses wiederum spornt zu weiterem Lernen an.

Die Reise der 3./4. Klasse hat eine grosse Wende genommen, denn Ende Januar wurde die Klassenlehrerin Albina Toplanaj verabschiedet. Sie war während fünf Jahren Lehrerin der 3./4. Klasse in Winikon. Mit grossem Engagement und viel Herzblut hat sie sich für die Anliegen und die Förderung der Kinder eingesetzt. Ihre Musikalität kam immer wieder zum Ausdruck, so zum Beispiel an der traditionellen Seniorenweihnacht. Ihr Abschied wurde im Kreis der ganzen Schule gefeiert. Dazu gehörten natürlich Musik und Worte des Dankes! Der Höhepunkt der Verabschiedung kam von Frau Toplanaj selbst: Es war ihr Geschenk an die Schule, nämlich ein selbst komponiertes Lied mit passendem Text:

***Zit, die bleibt ned stoh
ond jetzt esch Zit, Zit zom go.
Uf, uf ond devo
wie en Vogel flüg ich ganz froh.
Tanz met em Wind ganz gschwind
lach met de Sonnestrahle
ond wos mer gfallt, det blieb ich stoh.***



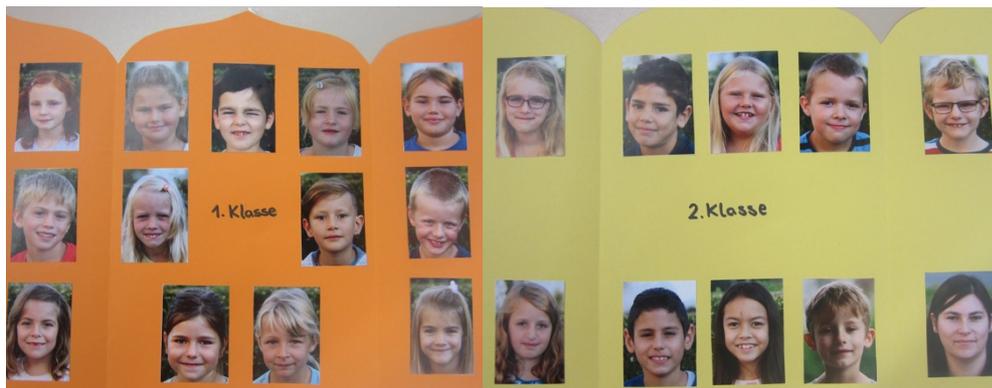
Wir danken Albina Toplanaj für ihre nachhaltige Arbeit und wünschen ihr alles Gute auf ihrem weiteren Weg!



An der Stelle von Albina Toplanaj begrüssen wir Frau Gabriella Kirchhofer herzlich im Lehrerinnenteam Winikon. Sie wohnt in Rickenbach, kommt jedoch ursprünglich aus Büron. Sie hat drei erwachsene Söhne und ist seit wenigen Monaten stolze Grossmutter. Bis vor Kurzem unterrichtete sie als Stellvertreterin an der Primarschule in Rothenburg. Sie hat bereits an verschiedenen Schulen und Stufen Erfahrungen gesammelt. Jeweils am Freitag besucht sie eine Ausbildung, wo sie diverse Massagetechniken lernt. Sie befasst sich intensiv mit Alternativmedizin und verbringt ihre Freizeit oft in der Küche, wo sie gerne kocht und bäckt und sogar eigene Salben aus verschiedenen Kräutern herstellt.

Offene Türen

Acht „Chlini“ und acht „Grossi“ besuchen in diesem Schuljahr den „Chendi“ bei Frau Tanja Schuler.



Die 1./2. Klasse ist mit 22 Kindern im Moment die grösste Klasse. Klassenlehrerin ist Frau Sabrina Gogniat.

Die 5./6. Klasse wird von zwei Lehrerinnen geführt: Christa Käppeli und Irène Lindemann

Die 3./4. Klasse besteht aus 11 Mädchen und nur 5 Knaben (Bild unten).



Einige Türen haben wir in diesem Schuljahr bereits geöffnet - mit diesem „Pausenplatz“ ist es hoffentlich eine weitere! Wir freuen uns, wenn Sie durch das Lesen unserer Berichte einen kleinen Einblick in den Schulalltag bekommen haben. Für Ihr Interesse, die Mithilfe und das Vertrauen danken wir Ihnen an dieser Stelle herzlich!



Beachten Sie bitte die folgende Rückseite, denn auch beim Sammeln von Papier und Karton können sie uns tatkräftig unterstützen!

Das Lehrerinnenteam Winikon

Geschätzte Papier-/Kartonsammler und –Sammlerinnen!

Ganz herzlichen Dank, dass Sie mithelfen beim Sammeln und Sie somit unserer Schule einen finanziellen Zustupf für besondere Projekte ermöglichen!



Denken Sie daran: Die Zeitungen müssen nicht gerollt, dürfen aber gebündelt werden und benötigen keine Karton-Unterlage am Boden, denn Karton und Papier werden getrennt gesammelt!



Bitte auch Zeitschriften von Plastikhüllen entfernen!

Vielen Dank für Ihr treues Sammeln!

Schülerinnen, Schüler und Lehrerinnenteam
Kindergarten und Primarschule Winikon

2017

JANUAR	FEBRUAR	MÄRZ	APRIL
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
MAI	JUNI	JULI	AUGUST
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
SEPTEMBER	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Unsere Termine:

DO 9. März 17 (nicht 2.März, wie im Kalender aufgeführt)!

DO 29. Juni

DO 26. Oktober

Bei Fragen oder Mitteilungen wenden Sie sich bitte an Irène Lindemann
079 44 99 116 oder 041 933 39 00. Danke!